

Bericht über das nächste Treffen der Klubs "Istok". Thema: "Brunnen von Leipzig."

10.10.2018 fand die reguläre Sitzung des Klubs in dem Deutsch-Russischen Hilfswerk zur Heiligen Alexandra e.V. statt.

12- Personen nahmen teil.

E. Tumim berichtete über die Organisation der Wasserversorgung in Leipzig und über die ersten und bedeutenden Brunnen in der Stadt.

Viele Fotos von ehemaligen und bestehenden Brunnen in der Stadt wurden gezeigt.

Die Wasserversorgung ist immer eine vorrangige Aufgabe für jede Siedlung.

Wasserquellen in mittelalterlichen Städten waren Flüsse und Bäche, Brunnen und Stadtwasserbrunnen, das Wasser, in dem die Holzpfeifen aus Flüssen und Bächen flossen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden Eisenrohre in europäischen Großstädten eingesetzt, und auf den Straßen begannen gusseiserne manuelle Wasserhähne zu erscheinen.

Der erste Wasserturm von Leipzig wurde 1865 gebaut, wenig später zwei weitere, und Säulen wurden auf den Straßen der Stadt installiert.

Um 1900 gab es in Leipzig 282 Wasserhähne von denen einige jetzt zu finden sind. Das Modell jeder Säule wurde nach den Ergebnissen großer offener Wettbewerbe ausgewählt, an denen die besten Bildhauer, Künstler und Architekten teilnahmen.

Die Bemühungen der Stadtbehörden und Künstler waren nicht umsonst - die Standrohre rein technischer Geräte wurden zur Dekoration der Straßen der Stadt.

In den 1980er Jahren. Alle überlebenden Leipziger Säulen wurden zum Denkmal erklärt und unter Schutz gestellt. Eine der ältesten Säulen von Leipzig steht in der Katharinenstraße in der Nähe des Hauses Nr. 4

Am Augustenplatz vor dem Gewandhaus steht der Mendebrunne von 18 Metern Höhe. Es steht fast an seinem ursprünglichen Ort und kontrastiert mit dem modernen Aussehen des Augustenplatzes. Der Brunnen ist zu Ehren von Marianna Paulina Mende benannt, die in ihrem Testament vom 9. April 1867 eine Aufzeichnung hinterließ, dass nach ihrem Tod ein monumentaler Brunnen in der Stadt zwischen dem Museum und dem Neuen Theater gebaut werden sollte. Mende verließ die Stadt mit 150.000 Goldmark. Der von Adolf Gnaut aus Nürnberg und dem Bildhauer Jacob Ungerer aus München entworfene Brunnen wurde am 1. September 1886 feierlich geöffnet.

E. Tumim erzählte die Geschichte und zeigte Fotos von Dutzenden von Leipziger Brunnen, die in Wirklichkeit das Eigentum und die Dekoration unserer Stadt sind.

Die Clubmitglieder bedankten sich beim Gastgeber für die informativen und interessanten Informationen.